Henry Herkula

Philosophische Gedichte

Anregungen zum Nachdenken über das Leben, das Lernen und das Glücklichsein

Philosophische Gedichte

Anregungen zum Nachdenken über das Leben, das Lernen und das Glücklichsein

Henry Herkula

Henry Herkula

Philosophische Gedichte

Anregungen zum Nachdenken über das Leben,
das Lernen und das Glücklichsein

ISBN 978-3-6957-6055-8

© 2026 Henry Herkula

Webseite: henry.herkula.info
Design: Lyrics *erstellt von Henry Herkula*

Verlag: BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de
Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

Für Nanni & Günter Benedix,
danke für all eure Anstrengungen.

~

Einleitung 9
Philosophiestunde 10
Glückseligkeit 11
ob ich bin 12
Verbindungen 13
Ähnlichkeit 14
Distanz 15
Aufmerksam 16
Zuverlässigkeit 17
Fragen 18
Mehr Fragen 19
Konstruierende Wahrnehmungen 20
Grenzen 21
Konzepte 22
Ganzes und Falsches 23
Sprache und Bedeutung 24
Qualia 25
Das Gefühl des Fallens 26
Chestertons Zaun 27
Glauben und Wahrheit 28
Schmerz 29
Deontologie und Ziele 30
Staatslehre 31
und weiter und 33
endlose Beweise 34

~

~

Anfälligkeit 35
Hinterfragen 36
am Leben sein 37
handelnd funktionieren 38
Realismus 39
Gegenspieler 40
Verwirrungen 41
Rationalität 42
Gewinnen 43
Wohlwollende Interpretation 44
Kategorien / Gefühle 45
Zeit und Raum 46
Schönheit / Liebe 47
Identität 48
Handlung 49
Erwartungen 50
Kinder 51
Literaturverzeichnis i

~

Einleitung

Dieser Gedichtband möchte Lesende dazu anregen, die Grenzen der hier vorgestellten Themen zu erkunden. Dabei ist es wichtig, dass die dargestellten philosophischen Überlegungen selbstständig kritisch hinterfragt oder sogar überwunden werden, um darüber zu besseren eigenen Vorstellungen zu gelangen.

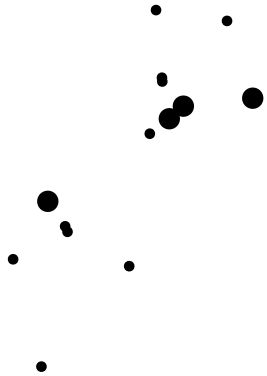
Die Gedichte sollen in diesem Zusammenhang dabei helfen, über Entscheidungen und verschiedene Überzeugungen nachzudenken, um auf diese Weise zu einem glücklicheren Leben zu gelangen. Und sie sollen zu einem umfangreicheren Verständnis der Welt beitragen, indem sie komplexe Erkenntnisse veranschaulichen und selbst infragestellen.

Unter einem Gedicht wird in diesem Band jeder schriftliche Text verstanden, der bewusst gesetzte Zeilenumbrüche besitzt. Gedichte müssen sich daher nicht reimen oder aus Strophen bestehen. Vielmehr ermöglichen sie es, Themen und ihre Konzepte zu komprimieren und dadurch eine Anregung zum Nachschauen und Selbstdenken zu geben.

Jeder der vorgestellten Texte wird von einer kurzen Ergänzung begleitet, die auf zusammenhängende philosophische Quellen verweist oder eigene Anmerkungen hervorhebt. Die Verweise sollten nicht als Lektürezwang verstanden werden, sondern stellen Möglichkeiten dar, sich weiter mit den Themen zu beschäftigen. Ich habe mich bei der Auswahl vor allem auf zentrale Texte der Philosophiegeschichte und einige eigene Inspirationsquellen konzentriert.

Die Gedichte sind im Zeitraum zwischen Oktober 2021 und Dezember 2025 entstanden. Für mich sind sie vor allem eine bestimmte Form des Ausdrucks, um philosophische Gedanken mit anderen zu teilen und darüber gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

ob ich bin



Ich esse, ich schlafe, ich bin.
Doch was bin ich, wenn ich bin?
Was bedeutet es: zu sein?

Bedeutet es, ein Etwas zu sein,
einen Körper haben, das andere umarmen?
Oder zu erfahren,
etwas schmecken, riechen, fühlen,
es zu hören oder zu sehen?
Oder bedeutet es, zu denken,
die Zukunft zu erhoffen,
ein bess'res Leben anzustreben?
Oder bedeutet es, da zu sein,
anstatt nicht da zu sein?
Bedeutet es, …
etwas anderes?

Nichts gibt einem Sicherheit,
ein Traum, den ein anderer träumt,
etwas Simuliertes, durch etwas anderes gesteuert.
Aber es bestimmt etwas,
ob ich nun bin oder nicht.
Denn egal, was ich bin, wenn ich es bin,
zumindest muss es eine Eigenschaft haben,
die mich bestimmt.

Solche Bedeutungen gibt es aber viele
und sie verändern sich noch. Und doch:
Wie ich dieses Sein für mich deute,
bestimmt zumindest aber auch jetzt,
was ich bin und noch sein will.

Ergänzung

Mehr zum „Sein" und besseren Begriffen:

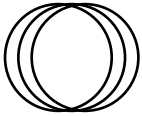
- Descartes, R. (1641). *Meditationen über die Grundlagen der Philosophie.*
- Carnap, R. (1931). *Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache.*

Distanz

Trotz des Auftritts in der Ferne,
bleibt das Leid doch stetig hier.
Denn wo wir sind, ist auch Nähe.
Und bekannte Nähe bleibt Gespür.

So schauen wir auf nahes Leben
und ignorieren anderes weit entfernt.
Fehlt uns doch die Direktheit der Erfahrung
und gefühlte Ähnlichkeit, sonderbar.

Doch Mitgefühl ist nicht nur angeboren,
und Ähnlichkeit kann stetig weiter lernen.
Jedoch müssen wir anderes
wohl in uns selbst erkennen
und dürfen's nicht beseiteschieben,
wenn es uns begegnen will.



Ergänzung

Das Phänomen wird auch als „Proximity Bias" (Nähe-Verzerrung) besprochen und als Aspekt in Peter Singers Gedankenexperiment des „Drowning Child" (ertrinkendes Kind) diskutiert:

- Singer, P. (1972). Famine, Affluence, and Morality. *Philosophy & Public Affairs*, *1*(3), 229–243.

In meinen eigenen Texten spreche ich hingegen von **Distanzismus**, als Diskriminierung auf Basis von Entfernung, in Anlehnung an Sexismus oder Antisemitismus.

Gewinnen

Erfolgreiche Vorhersagen sind das Maß,
an dem sich unser Wissen beweisen muss.
Verfehlen wir jedoch die Ziele, die wir setzen,
dann müssen wir umso mehr dazulernen.

Welche Bedeutung hat schließlich Philosophie,
wenn sie uns nicht dabei unterstützt,
in einer vielfältigen Welt zu leben,
die wir nach unseren Werten formen können.

Wenn die Vorhersage falsch ist,
dann hilft es auch nicht,
sich darauf zu berufen,
dass eine gute Methode verwendet wurde.

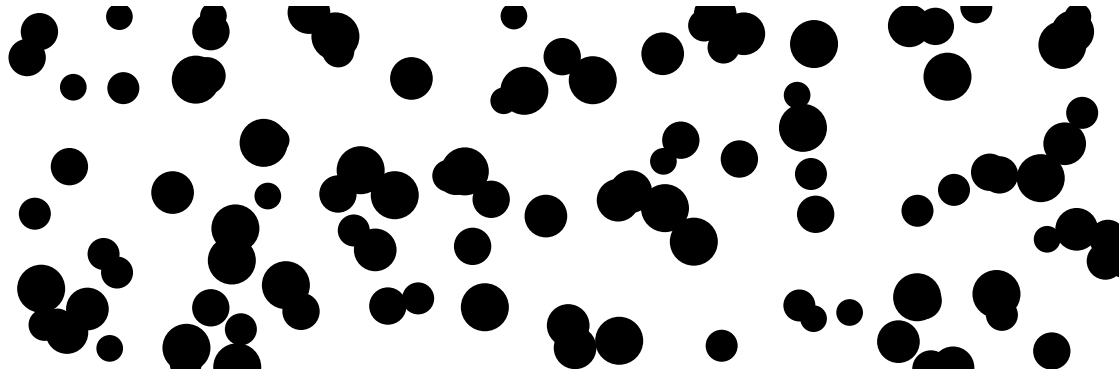
Das Ziel bleibt verfehlt,
bis eine bessere Methode gefunden ist.
Und bis dahin müssen wir
uns anpassen und verändern.

Ergänzung

Eine weitere wichtige Aufgabe der Philosophie sehe ich darin, nützlich zu sein und zu richtigen Einschätzungen über die Welt zu gelangen.

- Yudkowsky, E. (2015). *Rationality: From AI to Zombies.* Machine Intelligence Research Institute. - Besonders „Making Beliefs Pay Rent (in Anticipated Experiences)“
- Aristoteles. (ca. -342). *Nikomachische Ethik.* - Was ist das höchste Gut, das man erreichen möchte?

Ein glückliches Leben

Das Ziel dieses Gedichtbandes besteht darin, die Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen der Philosophie anzuregen. Dabei ist es wichtig, dass die Philosophie nicht nur als Wissen betrachtet wird, das aus der Vergangenheit stammt und das man auswendig lernen kann, sondern dass die Philosophie ein Raum der Erkundung unterschiedlicher Möglichkeiten und Perspektiven darstellt.

Indem die Gedichte mögliche Antworten infragestellen, soll man schließlich selbst entscheiden, wohin man gehen möchte. Folgt man den bisherigen Pfaden des Denkens und erweitert diese, oder geht man einen vollkommen neuen Weg, um über unser Leben, das Lernen und unser Glück in dieser Welt nachzudenken?